

## 11 Info-Point Lodano

Das Patriziat Lodano hat wichtige Projekte zur Aufwertung der Landschaft durchgeführt. Das Waldreservat Valle di Lodano und die damit verbundenen Projekte zur Landschaftsförderung zeugen klar davon. Am Info-Point gibt es viele wichtige Informationen zur Biodiversität und zu ethnographischen Aspekten dieses Seitentals und seiner Talzone. Das Filmmaterial erlaubt es in eine spektakuläre Natur einzutauchen, die während Jahrhunderten mit der selbstversorgenden Landwirtschaft unserer Vorfahren zusammengelebt hat. Es gibt auch einen Film zum Auengebiet.

Foto: Mirko Zanini



Foto: Mirko Zanini

## 12 Ein Palast für die Libellen

Um das hier durch Dämme vom positiven Einfluss des Flusses abgetrennte Auengebiet aufzuwerten, wurden diese Teiche ausgegraben. In kürzester Zeit wurden sie auf ganz natürliche Weise von verschiedenen Tierarten besiedelt (Amphibien, Libellen, Wasserschlangen und aquatische Käfer) und wandelten sich zu wertvollen natürlichen Lebensräumen, die die lokale Biodiversität bereichern. So zählt man bis zu 16 verschiedene Libellenarten, auf dem Foto ein Plattbauch (*Libellula depressa*).



Foto: Gianni Marcolli

## 13 Die Säugetiere des Auengebiets

Das Auengebiet und die umliegende extensive Landwirtschaftszone bieten vielen Säugetierarten attraktive Lebensräume. In der Morgen- und Abenddämmerung kann man in den Waldlichtungen mit etwas Glück eine dieser vier Huftierarten beobachten: Hirsch, Reh, Wildschwein oder, seltener, eine Gämse. Auf den Flussterrassen kann man auch Feldhasenlosung finden. Während diese sympathische Säugerart in den meisten Talzonen des Kantons Tessin selten geworden ist, scheinen die Populationen des Talbodens des Maggiatals stabil. Dachs, Fuchs, Eichhörnchen, Steinmarder, Hermelin, Haselmaus, Siebenschläfer, Mäuse und Spitzmäuse ergänzen die Säugetierfauna, die im Auengebiet 20 Arten (ohne Fledermäuse) zählt!



## 14 Eine blau metallisierte Libelle

Das Maskottchen des Centro natura Vallemaggia, der lokale Verband der sich um die naturalistische Aufwertung der Region kümmert, ist die Südliche Prachtlibelle (*Calopteryx virgo meridionalis*). Sie ist eine seltene Libellenart, welche nur im Tessin vorkommt und kleine Wasserläufe mit natürlichen Ufern liebt. Ihr Körper ist blau-grün metallisiert. Die Flügel der Männchen sind blau und jene der Weibchen braun. Die Larven leben im Wasser und suchen zwischen Wurzeln oder unter abgestorbenem Laub Schutz vor der Strömung. Die erwachsenen Tiere fliegen zwischen Juni und September.

Foto: Tiziano Maddalena

# Ein Naturpfad entlang der Maggia-Auen

Die Auenlandschaft des Maggiatals gehört zu den spektakulärsten der Schweiz, und ist von europäischer Bedeutung. Taucht in die einmalige Atmosphäre dieses 15 km langen Naturpfades ein und besuche einige der wertvollsten Lebensräume der Schweiz.



## 15 Zeigerarten für Qualität

Eng an die Steine und den Flussgrund gebunden lebt eine komplexe, aquatische Lebensgemeinschaft, das *Makrobenthos*. Diesen unauffälligen, von einem Millimeter bis zu wenigen Zentimeter grossen wirbellosen Tiere kommt eine wichtige ökologische Rolle zu, zum Beispiel in der Nahrungskette des Flusses. Am bekanntesten sind Steinfliegen, Eintagsfliegen, Köcherfliegen und Libellen. Es handelt sich um Tiere die als Larve im Wasser leben und ihr Erwachsenenendsein als beflügelte, an der Wasseroberfläche fliegende, Insekten verbringen. Das *Makrobenthos* dient als Zeigergruppe um die ökologische Qualität eines Gewässers zu messen. Unter den Steinen des Flusses Maggia leben viele dieser Insekten, ein guter Qualitätsindex!

Foto: Mirko Zanini

## 16 Wertvolle Waldbäche

Aus der hydrologisch rechten Talflanke zwischen Lodano und Moghegno fliessen zahlreiche kleine Bäche. Das Wasser dieses Baches wurde von verschiedenen Wassermühlen, in denen Roggen gemahlen wurde, genutzt. Auch der Gefleckte Feuersalamander (*Salamandra salamandra*) ist auf diese wertvollen nassen Lebensräume angewiesen. Dieser faszinierende, meist nachtaktive Lurch lebt in feuchten Wäldern. Die Weibchen setzen im Stillwasser dieser Bäche ihre lebenden, bereits mit Beinchen und Kiemen versehenen Larven ab. Salamander können bis zu 20 Jahre alt werden.

Foto: Mirko Zanini



## 17 Die Fischfauna

Die Fischfauna eines Gewässers hängt von vielen Faktoren ab, wie zum Beispiel von der Wassertemperatur, der Fließgeschwindigkeit, dem Vorkommen von geeigneten Verstecken, usw. In diesem Flussabschnitt leben im klaren Wasser der Maggia neben der Forelle (*Salmo trutta*) weitere drei Fischarten: die Groppe (*Cottus gobio*), der Strömer (*Leuciscus souffia muticellus*) und die Hundsbärbe (*Barbus caninus*). Die Äsche (*Thymallus thymallus*) war vor der Wasserkraftnutzung bis Bignasco häufig anzutreffen, heute ist sie leider in diesem Flussabschnitt ausgestorben. Die Wasserregulierung und die Klimaveränderungen haben zu einem Anstieg der Wassertemperatur geführt, der auch das Überleben der Forelle gefährdet, vor allem talwärts von Maggia.

Foto: Davide Vezzaro



## 18 Auch die Talflanken sind wertvoll

Auch den Talflanken kommt ein hoher naturalistischer Wert zu. Die ganze linke Talseite, vom Auengebiet bis zu den Bergspitzen, ist beispielsweise im internationalen Inventar der "Important Bird Areas" (IBA) eingetragen. Die vielen verschiedenen Waldtypen mit den mosaikartig eingefügten extensiven Landwirtschaftsflächen, Rebbergen, Felsblöcken und Bergwiesen bieten vielen Vogelarten wichtige Lebensräume. Zu den wertvollsten Arten der Talflanken gehören das Steinhuhn, der Wanderfalke, das Birkhuhn, der Steinadler und der Uhu.

Foto: Gianni Marcolli



Foto: Manuel Buzio

## 19 Frösche und Kröten

Diese weitläufigen Wasserflächen wurden um das Jahr 2000 im Rahmen eines Aufwertungsprojekts des Auengebiets Salagin gestaltet. Im Frühling pflanzen sich hier 3 verschiedene Amphibienarten fort: Wasserfrösche (*Pelophylax sp.*), Grasfrösche (*Rana temporaria*) und Erdkröten (*Bufo bufo*, auf dem Foto klammert sich ein Männchen an ein Weibchen). Das ganze Gebiet ist ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung. Bitte verzichtet auf das Baden in diesen Teichen um die natürlichen Bewohnern nicht zu stören. Auch dürfen keine ortsfremde Fische oder andere Tiere ausgesetzt werden: Sie würden das delikate natürliche Gleichgewicht stören!



## 20 Eine besondere Schlange

Das Maggital gehört zu den Regionen mit einer grossen Dichte und Artenvielfalt an Reptilien. Auf dem Talboden kommen 9 der 14 einheimischen Arten vor! Speziell erwähnenswert ist die Würfelnatter (*Natrix tessellata*), eine ungiftige Wasserschlange, die an fischreichen Flüssen mit gut strukturierten Ufern und vielen Versteckmöglichkeiten lebt. Diese bedrohte Art kommt in der Schweiz natürlicherweise nur südlich der Alpen vor, und die Maggia ist für sie ein idealer Lebensraum. An nicht zu heissen und windstillen Tagen kann man sie zwischen den Steinen am Sonnenbaden beobachten.

Foto: Daniele Muri



## 21 Schwalben, Mauersegler und Mehlschwalben

Im Frühling und Sommer durchfliegen mindestens 5 Segler- und Schwalbenarten den Himmel des Maggiatals: Rauchschwalbe, Felsenschwalbe, Mehlschwalbe, Alpensegler und Mauersegler. Nachdem sie den Winter in Afrika verbracht haben, kehren sie in unsere Breitengrade zurück. Hier finden jedes Jahr dieselben Paare an denselben Nistplätzen wieder zusammen! Um den Kirchturm von Coglio kann man das Schauspiel der Mauersegler bewundern: Sie jagen mit über 200 km/h durch den Himmel, ein echter Rekord für ein Vogel dieser Grösse! Ihr Überleben hängt vom Schutz ihrer Nester und von insektenreichen Landschaften ab.

Foto: Gianni Marcolli



## 22 Platz dem Fluss

Dieser Aussichtspunkt gibt einen Einblick in die Ausdehnung des Auengebiets der Maggia, das bis zu 600 Meter Breite erreicht. Dieser Abschnitt zwischen Giumaglio und Riveo zählt seit 1982 zu den Auengebieten von internationaler Bedeutung. Heute hat man erkannt dass Flüsse genügend Platz brauchen; wenn möglich werden Dämme entfernt oder zurückversetzt. Damit kann die hydrologische Sicherheit weiter gewährleistet werden und gleichzeitig können die Gewässer ihre natürlichen Funktionen wieder wahrnehmen. Erhaltung der Biodiversität, der Wildtierkorridore, der Landschaft und der Erholungsräume sowie Speisung des Grundwassers sind Ziele einer modernen und nachhaltigen Gewässerbewirtschaftung.

Foto: Antonella Milani



## 23 Die Königinnen der Nacht

Vom Tessiner Fledermausschutz durchgeführte Untersuchungen haben im Maggital 17 der 23 im Tessin vorkommenden Fledermausarten nachgewiesen. Eine sehr hohe Zahl, die dem Maggital eine strategische Rolle zur Erhaltung dieser geschützten Arten zukommen lässt. In der Abenddämmerung verlassen die Fledermäuse ihre Tagesverstecke und gehen auf Insektenjagd. Einziges Tier vertilgt in einer Nacht bis zu 500 Mücken, eine extrem effiziente biologische Bekämpfungsmethode! Im Dachstock des ehemaligen Gemeindehauses von Someo lebt eine Kolonie von Langohren.

Foto: Mirko Zanini



Foto: Mirko Zanini

ti Sezione forestale  
Ufficio della natura e del paesaggio

Comune di Maggia

Patriziato di Someo

Centro Natura Vallemaggia

Dieser Rundweg führt durch eine Auenlandschaft, die zu den wildesten der Schweiz und zu den grossartigsten Europas gehört. Der Talboden des Maggiatals wird stark von seinem Fluss geprägt. Das typische U-förmige Profil mit seinen imposanten Felswänden und seinem im Mittel um die 700 m breiten Talboden wurde von den Eiszeiten des Quartärs und von den vom Fluss abgelagerten Sedimenten geformt. Mit seiner Länge von 20 km dringt der Talboden zwar tief ins Herz der Alpen ein, bleibt aber mit seinen 300-450 Meter über Meer sehr tief. Das riesige Einzugsgebiet, das zirka einem Drittel der Fläche des Kantons Tessins entspricht, der felsige Untergrund und die für diese Region typischen starken und ausgiebigen Regenfälle führen dazu, dass die Maggia zu den gewaltigsten Flüssen Europas gehört. Bei starkem Regen kann ihre Wassermenge um das Tausendfache und mehr ansteigen, bis zu einem Verhältnis zwischen minimalem und maximalem Abfluss von 1:6'000! Die natürliche Dynamik der Maggia schafft vielfältige natürliche Lebensräume von hohem landschaftlichem Wert, die der Natur und als Erholungsraum dienen. Dieser dem Fluss entlang verlaufende Auenweg erlaubt es sowohl viele faszinierende Lebensräume zu entdecken (feuchte Wälder, Altarme und kleine Bäche, blumenreiche Magerwiesen, kiesige und sandige Flussbette, usw.) als auch schöne Zeugnisse des Kulturerbes der landwirtschaftlichen Tradition zu bestaunen (alte Häuser, Ställe aus Naturstein, Kapellen, Trockenmauern, Brunnen, traditionelle Rebberge, Wiesen, Weiden und Kastanienhaine). Das Nebeneinander von Natur und traditioneller Landwirtschaft hat zu einem enormen Reichtum an Lebensräumen und Arten geführt.

Die Auen der Maggia zwischen Avegno und Bignasco sind im Bundesinventar der Auengebiete von nationaler Bedeutung aufgeführt und werden seit 2010 durch ein Schutzdekret geschützt.

Der Rundweg startet bei der Brücke von Someo und verläuft mehr oder weniger flach dem rechten Flussufer entlang bis Moghegno. Der Rückweg führt dem linken Flussufer entlang durch die Dörfer von Maggia, Coglio und Giumaglio.

## A

### Kurze Strecke (Someo-Giumaglio-Someo)

- **Dauer: 1.5 h**
- **Länge: 6 km**
- **Höhenunterschied: 100 m**

## B

### Mittlere Strecke (Someo-Lodano-Someo)

- **Dauer: 2.5 h**
- **Länge: 10 km**
- **Höhenunterschied: 160 m**

## C

### Ganze Strecke (Someo-Maggia-Someo)

- **Dauer: 4 h**
- **Länge: 15 km**
- **Höhenunterschied: 200 m**

### Picknickplätze

Immer wieder finden sich dem Weg entlang wundervolle natürliche Lebensräume die zu einer Pause einladen. In Someo und Lodano befinden sich zudem spezielle Picknickplätze (siehe Karte).



## 2 Die Maggia zähmen

Ab Ende des 19. Jahrhunderts wurde mit vielen Eingriffen versucht den Fluss Maggia zu kanalisieren und zu zähmen. Zwischen Bignasco und Avegno sind noch 9404 m Hochwasserschutzmauern und Dämme zu sehen. Die vor 1853 errichteten Schutzwerke sind vermutlich alle verschwunden. Im Gegensatz zu vielen andern Flusstälern waren diese Verbauungen jedoch nicht so tiefgreifend, dass sie den natürlichen Flusslebensraum auf irreversible Art veränderten. Auf langen Strecken kann die Maggia in der Tat heute noch frei fliessen und ihre natürliche Dynamik entfalten. Dieser zirka 500 m lange Damm wurde aus riesigen Gneisblöcken ohne Vermörtelung errichtet.

Foto: Mirko Zanini

## 3 Motor der Biodiversität

Die erstaunliche Dynamik der Maggia ist die treibende Kraft hinter der grossen Biodiversität des Talbodens. Während der Hochwasser wechseln sich Erosion und Ablagerung von Geröll ab, und es entsteht ein Mosaik von verschiedenen Lebensräumen: Kiesbette, Sandbänke, Inseln mit Pioniervegetation, Tümpel, Flussterrassen, feuchte Wälder, usw. Je nachdem wie weit man sich von der reissenden Kraft der Hochwasser entfernt, trifft man auf verschiedene ökologische Bedingungen die unterschiedliche natürliche Lebensräume begünstigen, jeder mit seinen Tier-, Pilz- und Pflanzenarten. Beim Überqueren dieser 380 m langen modernen Brücke kann man die Abfolge der Lebensräume beobachten. Am Rande des Flussbettes wächst die Deutsche Tamariske, ein typischer und bedrohter Strauch der Auengebiete.

Foto: Mirko Zanini

## 1 Natur-Lehrpfad

Bevor Sie sich auf den Weg machen, empfehlen wir den Auengebiet Natur-Lehrpfad zu besuchen. Er befindet sich im Wald von Someo ca. 100 m talwärts der Brücke (Beschilderung befolgen). Ein stimmungsvoller Holzsteg windet sich um die 16 Infotafeln, die über die Geheimnisse der Maggia informieren. Gratisentrtritt.

Foto: Mirko Zanini



## 4 Blumenreiche Trockenwiesen

Dall'Ovi di Someo gehört zu den spannendsten Gebieten des Talbodens im Maggiatal. In der Übergangszone zwischen dem Auengebiet und den bewaldeten Talflanken fügt sich eine besonders diversifizierte und wertvolle traditionelle Landwirtschaftszone ein. Der aus Schwemmland bestehende nährstoffarme, gut entwässernde und ausgiebig besonnte Boden bietet optimale Bedingungen für blumenreiche Wiesen, die im Bundesinventar der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung aufgeführt sind. Zu den wertvollsten Arten gehören die Glänzende Flockenblume, das Berg-Sandglöckchen, das Rosmarin-Weidenröschen, der Mücken-Händelwurz und das Brand-Knabenkraut. Entlang der Auen der Maggia wurden mehr als 600 verschiedene Pflanzenarten beobachtet!

Foto: Mirko Zanini

## 5 Auenwälder

Die Grauerle (*Alnus incana*) dominiert diese feuchten Auenwälder. Es handelt sich um einen kleinen bis mittelgrossen Baum, der 60-100 Jahre alt werden kann. Seine eiförmigen Blätter sind grün, seine Rinde grau. Dank den auf sandigen, nährstoffarmen Böden keimenden Samen und dem schnellen Wachstum ist er sehr gut an die Flussdynamik angepasst. Spechte hämmern ihre Bruthöhlen in stehende tote Bäume und durchlöchern sie auf der Suche nach wirbellosen Tieren, von denen sie sich ernähren. In diesem kleinen Bach lebte noch bis Anfang der 90er Jahre eine Population des Italienischen Dohlenkrebses (*Austropotamobius pallipes italicus*), einer seltenen Krebsart die bis zu 12 cm lang werden kann. Leider ist diese Krebsart in der Zwischenzeit aus dem ganzen Maggiatal verschwunden.

Foto: Mirko Zanini

## 7 Typische Auenvögel

Ornithologische Beobachtungen entlang des Talbodens haben über 70 verschiedene Vogelarten nachgewiesen! Darunter befinden sich einige die eng an die Auenlandschaft gebunden sind. In dieser Zone kann der Eisvogel (*Alcedo atthis*) beobachtet werden. Er besitzt ein wunderbar blau gefärbtes Kleid und nistet in Röhren, die er in die vom Fluss ausgewaschenen, senkrechten Sandwände gräbt. Bis in die 90er Jahren konnte auch der am Boden brütende Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*) regelmässig beobachtet werden – mit etwa fünfzehn Paaren war er im Maggiatal recht häufig. Heute ist diese Art stark bedroht und man zählt nur noch einige wenige Paare. Bitte beachtet und respektiert die Angaben auf den Infotafeln, die an den sensiblen Stellen angebracht wurden.

Foto: Gianni Marcolli



## 8 Invasive Exoten

Immer mehr exotische Tier- und Pflanzenarten erreichen absichtlich oder durch Zufall unsere Breitengrade. Weil sie keine natürliche Konkurrenten haben, entwickeln sich einzelne mit der Zeit zu invasiven Problemarten. Der Japanische Staudenknöterich (*Reynoutria japonica*), zum Beispiel, steht auf der Liste der weltweit 100 invasivsten und schädlichsten, eingeschleppten Arten. Seine geschlossenen Bestände, wie sie z.B. unter der Brücke sichtbar sind, stellen eine echte Gefahr für die einheimische Flora dar. Im ganzen Maggiatal sollen intensive Mahd und Sensibilisierungskampagnen unter der Bevölkerung verhindern, dass er sich weiter ausbreitet.

Foto: Mirko Zanini

## 10 Traditionelle Rebberge

Um jedes Dorf herum befinden sich meist terrassierte und von Trockenmauern umzäunte Rebberge, die oft noch traditionell bewirtschaftet werden. Typisch ist die Laube mit den charakteristischen „carasc“ (Steinsäulen) und den Kastanienstangen über die sich Reben der Art „americano“ winden, aus denen „nostrano“-Wein und Grappa gewonnen wurden. Heute werden auch andere Traubensorten angebaut. Der Rebbau im Maggiatal ist quantitativ gesehen ein Nischenprodukt, stellt aber ein wichtiges naturalistisches und landschaftliches Element dar.

Foto: Mirko Zanini